

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die regionale Konjunkturentwicklung war im Jahr 2020 durch die wirtschaftlichen Folgen der unerwartet hereinbrechenden Corona-Pandemie dominiert. Im Frühsommer stürzte der IHK-Konjunkturklimaindikator gegenüber Jahresbeginn um 31 Zähler auf 82 Punkte ab. Dies war der größte Rückgang gegenüber einer Vorumfrage seit Berechnung des Indikators. Werte unter 100 signalisieren ein negatives Konjunkturklima; der Durchschnittswert lag in den vergangenen zehn Jahren bei rund 120 Punkten. Von der konjunkturellen Talfahrt waren alle Branchen und alle wichtigen Kennziffern betroffen, wie beispielsweise Geschäftslage und Geschäftserwartungen, Investitions- und Beschäftigungsplanungen sowie Kapazitätsauslastung und Auftragseingänge in der Industrie. In den folgenden Monaten erholte sich der Indikator bis zur Herbstumfrage im September auf 102 Punkte und machte damit zwei Drittel seines Absturzes wieder wett.

Anschließend kam es jedoch zum „Lockdown light“ ab November und zum harten Lockdown Mitte Dezember, die insbesondere in den direkt betroffenen Branchen (Gastgewerbe, Teile des Einzelhandels, Reise-, Veranstaltungs- und Kreativwirtschaft, personenbezogene Dienstleister) zu schweren Beeinträchtigungen der Geschäftstätigkeit, bis hin zum Komplettstillstand, führten und die konjunkturellen Erholungstendenzen stoppten. Andere Sektoren, wie das Baugewerbe, Teile der Industrie, IKT-Dienstleister, Teile des Großhandels und der Lebensmitteleinzelhandel erfreuten sich einer besseren Branchenkonjunktur und trugen damit zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage bei. Gleiches gilt für die staatlichen Förderprogramme. Insgesamt ist jedoch für 2020 mit einem starken Rückgang der regionalen Wirtschaftsleistung und der durch die IHK-Mitgliedsunternehmen erzielten Umsätze zu rechnen. Die Konjunkturlage bleibt auch zum Jahreswechsel angespannt und die wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven sind weiterhin von erheblichen Unsicherheiten geprägt.

Trotz dieser rückläufigen Entwicklung des IHK-Konjunkturklimaindikators zeigen sich die Beitragsbemessungsgrundlagen der IHK Trier recht robust. Das Volumen für das laufende Jahr sank leicht um rund 1,1 % von T€ 1.297.792 auf T€ 1.283.331. Auch die Summe der Beitragsbemessungsgrundlagen inklusive der Vorjahre verringerte sich von T€ 1.632.603 in

2019 um rund 6,3 % auf T€ 1.529.317 in 2020. Somit spiegelt sich der Rückgang des Konjunkturklimas nur teilweise in den Beitragsbemessungsgrundlagen wider.

Auf Basis der sich erholenden Konjunkturaussichten rechnen wir für die kommenden Jahre mit stabilen Bemessungsgrundlagen sowohl für das laufende Jahr als auch das Volumen insgesamt.

Die Leistungen gegenüber den Mitgliedsunternehmen fokussierten im Geschäftsbereich **Standortpolitik und Unternehmensförderung** stark auf die Beratung zu den diversen staatlichen Corona-Förderprogrammen und Verordnungen. Die teilweise auch an Wochenenden aktive IHK-Corona-Hotline registrierte allein 2.200 Beratungsgespräche mit Unternehmen aller Größenklassen zu Förder- und Finanzhilfen, zu denen die IHK-Experten detailliert Auskunft erteilten. Neuerungen wurden den Unternehmen zudem sofort nach Bekanntwerden über eine neu eingerichtete Corona-Informationseite auf der IHK-Homepage mitgeteilt. Darüber hinaus standen die IHK-Experten den Mitgliedsunternehmen in acht speziellen Beratungstagen für individuelle Gespräche zur Verfügung und boten, in Kooperation mit den anderen rheinland-pfälzischen IHKs, Webinare als virtuelle Informationsplattformen an. Zum Thema Unternehmensnachfolge setzte die IHK ihre Beratungsreihe fort, diesmal mit dem Branchenschwerpunkt Verkehrsgewerbe. Im Innovationsbereich wurde ein IT-Sicherheitstag mit Beteiligung von Minister Roger Lewentz organisiert und ein Arbeitskreis Digitalisierung gegründet. Unter dem Titel „Neue Wege für Mobilität und Verkehr“ wurde ein neues, gemeinsam von den IHKs in Rheinland-Pfalz und dem Saarland getragenes Verkehrsleitbild verabschiedet und um Informationen zu zentralen regionalen Infrastrukturprojekten ergänzt. Zudem wurde eine Umfrage „Unternehmensbarometer Digitalisierung Rheinland-Pfalz“ durchgeführt. Im Aktivitätsfeld Standortpolitik wurde ein digitales Mitgliederbeteiligungsportal eingerichtet, eine kompakte Informationsbroschüre zur regionalen Industrie erarbeitet und an der Erstellung einer Studie zu den betrieblichen Innovationspotenzialen in der Region Trier mitgearbeitet. In der Branchenbetreuung Handel lagen die Aktivitätenschwerpunkte bei der Aktualisierung und Verabschiedung des Einzelhandelsleitbilds der IHK Trier, auf der handelspolitischen Politikberatung sowie der öffentlichkeitswirksamen Umsetzung der Imagekampagne „Heimat shoppen“. Das Welcome Center der IHK Trier informierte über die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Mitarbeitergewinnung aus dem Ausland und deren Änderung mit Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes (FEG).

Die Corona-Pandemie beeinflusste auch das **Ausbildungsjahr 2020** sehr stark. Im Frühjahr waren viele Ausbildungsstellen unbesetzt und Berufsorientierung fand in den Schulen kaum statt. Jugendliche, Eltern und auch Ausbildungsbetriebe waren verunsichert. Ende April zeichnete sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit minus 18,2 Prozent ein deutlicher

Rückgang bei den neueingetragenen Ausbildungsverträgen ab. Die IHK reagierte mit der Initiative „Ausbildung kennt keine Auszeit“. Ausbildungsbetriebe wurden auf den unterschiedlichsten Wegen aktiviert, freie Ausbildungsstellen zu melden. Schüler und Eltern wurden digital und mit einer breit angelegten Social-Media-Kampagne über die freien Ausbildungsstellen in der Region informiert. Mit Hilfe einer webbasierten App wurde im September eine digitale Azubisuche angeboten, die als Alternative für die ausgefallenen Ausbildungsmessen sehr gut angenommen wurde. Die IHK Trier baute im Jahr 2020 ihr Angebot der digitalen Berufsorientierung aus und etablierte sich als Vorreiter in diesem Thema. Durch alle Maßnahmen wurde das Minus an neueingetragenen Ausbildungsverträgen am Ende des Jahres auf 11,2 Prozent reduziert.

Große Auswirkungen hatte die Pandemie auf das Prüfungsgeschehen. Die Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln führten zu einer Verdopplung der Prüfungstermine und damit zu einem erhöhten Bedarf an ehrenamtlichen Prüfern. Mit Hilfe eines professionellen Hygienekonzeptes, großem internen Einsatz und enormer Unterstützung ehrenamtlicher Prüfer und Schulen beziehungsweise Unternehmen als Prüfstandorte, konnten Sommer-, Herbst- und Winterprüfungen erfolgreich durchgeführt werden.

Trotz der schwierigen Lage wurden 110 neue Ausbildungsberechtigungen ausgesprochen. Die Ausbildungsberater führten Beratungsgespräche je nach aktueller Situation vor Ort, virtuell oder telefonisch durch und berieten die Unternehmen u. a. zu den Änderungen des 2020 novellierten Berufsbildungsgesetzes und dem Förderprogramm des Bundes „Ausbildungsplätze sichern“.

Das regionale Ausbildungskonzept HOGANEXT ermöglichte in seinem ersten Jahr Auszubildenden aus zahlreichen Betrieben der Hotellerie und Gastronomie die Teilnahme an einem hochwertigen, zeitweise digitalen, Schulungsprogramm. Der digitale Ausbildungsatlas der Region Trier wurde weiterentwickelt und durch die Kampagne durchstarter.de wurden Schüler und Eltern über die Chancen mit einer dualen Ausbildung informiert.

Bildungspolitisch wurden vor allem die aktuelle Ausbildungssituation im Pandemie-Kontext, die Digitalisierung der Berufsschulen, die Unterstützung bei der Prüfungsorganisation und die digitale Berufsorientierung in den regionalen und landesweiten Gremien diskutiert.

In der **Weiterbildung** bestand eine wesentliche Herausforderung darin, sämtliche laufenden Veranstaltungen im Rahmen des Lockdowns im Frühjahr kurzfristig auf Online umzustellen. Hierzu wurden alle Dozenten und Teilnehmer innerhalb weniger Tage geschult. Die wichtigen Prüfungsvorbereitungen konnten auf diese Weise nach kurzer Unterbrechung fortgesetzt werden. Die Weiterbildungsnachfrage zog nach Beendigung des Lockdowns wieder schnell an, insbesondere in Bezug auf Live-Online-Angebote, womit sich dieses Format einmal mehr

bewährt hat. Sämtliche in den Herbst verschobenen sowie geplanten Neustarts der Höheren Berufsbildung (z.B. Technischer Betriebswirt) konnten durchgeführt werden. Der geplante Jahresumsatz konnte somit trotz einer erheblichen Reduzierung von Sitzkapazitäten im IHK-Bildungszentrum überschritten werden.

Das Angebot an digitalen Weiterbildungsformaten wurde ausgebaut, genauso wie auch die digitalisierungsrelevanten Weiterbildungen. Diese wurden zentral auf einer eigenen Landing-page zusammengefasst und werden im nächsten Schritt landesweit gemeinsam mit den Angeboten der anderen IHKs beworben. Damit liegt ein umfängliches Gesamtportfolio vor, aus dem unsere Mitgliedsunternehmen die für sie passende Weiterbildung auswählen können. Zum Thema des dualen Studiums hat die IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz in Abstimmung mit anderen zentralen Akteuren Leitlinien entwickelt, auf deren Basis der Ausbau und die Qualitätssicherung dualer Studiengänge in Rheinland-Pfalz vorangetrieben werden sollen. Ziel ist dabei auch die Einrichtung eigenständiger Studiengänge für die Zielgruppe der dual Studierenden, um die bestmögliche Verzahnung der Lernorte Hochschule und Betrieb zu ermöglichen.

Die Arbeit im Geschäftsbereich **International und Wein** war wie in anderen Bereichen auch durch die Corona-Pandemie geprägt. Exportrückgänge, nicht durchzuführende Geschäftsreisen und Grenzschießungen stellten Unternehmen vor große Herausforderungen. Darüber hinaus waren der Handelskonflikt zwischen der EU und den USA und die damit verbundenen Strafzölle sowie die andauernde Unsicherheit um den Brexit bestimmende Themen für die IHK-Arbeit im Geschäftsfeld International. Positiv hervorzuheben ist der durch Corona bedingte Digitalisierungsschub. Eine Vielzahl an Veranstaltungen, so auch das durch die IHK Trier federführend organisierte IHK-Exportforum Rheinland-Pfalz/Saarland, wurden in digitaler Form angeboten und auch die elektronische Beantragung von Ursprungszeugnissen erlebte einen nicht geahnten Zuwachs. Im Themenbereich Wein wurden die seitens des Bundeslandwirtschaftsministeriums bereitgestellten Entwürfe zur Änderung von Weingesetz und Weinverordnung bewertet und im Fachgremium, dem IHK-Weinausschuss diskutiert. Auf Basis der erarbeiteten Vorschläge wurden Stellungnahmen an die Fachministerien auf Bundes- und Landesebene gegeben und Gespräche mit weinpolitischen Vertretern geführt. Deutlich betroffen von der Corona-Pandemie war die Tourismuswirtschaft. Hier war der Bereich Tourismus in Verbindung mit der Branchenbetreuung des Hotel- und Gastgewerbes in die Beratungen der Unternehmer/innen intensiv eingebunden. Ständige Anpassungen der Hygiene- und Schutzmaßnahmen und die aufgelegten Fördermaßnahmen erforderten eine enge Abstimmung mit den rheinland-pfälzischen Fachministerien. Ergänzend wurde die Landes-Tourismusstrategie 2025 weiter vorangetrieben. Dies galt im Besonderen für das Strategieprojekt zur Wirtschaftsstandortmarke.

Auch der Bereich **Recht** war in 2020 durch eine Covid-19-bedingte Unterstützung der Mitgliedsbetriebe geprägt. Insbesondere Informationen zu Kurzarbeit und Vertragsgestaltung in Zeiten der Pandemie wurden nachgefragt.

2. Entwicklung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Die **Ertragslage der IHK Trier** entwickelte sich 2020 insgesamt leicht unter Plan. Die Erträge aus Beiträgen und sonstigen betrieblichen Erträge lagen niedriger als geschätzt, die Erträge aus Entgelten und Gebühren schlossen über Plan ab. Im Vergleich zu den Vorjahreswerten entwickelten sich die Ertragspositionen uneinheitlich: die Beitragserträge und das Gebührenvolumen stiegen an, die sonstigen betrieblichen Erträge entwickelten sich leicht zurück. Die Erträge aus Entgelten sanken ebenfalls leicht, nachdem sie im Vorjahr eine deutliche Steigerung erfuhren.

Die Beitragserträge stiegen zum Vorjahr um rund 13,5 Prozent an, jedoch mit T€ 330 unter dem Planansatz. Die Steigerung resultierte aus der Umlagesatzanpassung von 0,08 Prozent auf 0,16 Prozent, die mit der beschlossenen Rücklagenabschmelzung in 2018 bereits geplant war. Innerhalb des Gesamtvolumens stiegen hierbei die Umlageerträge im laufenden Jahr deutlich an, während die Umlagen aus Vorjahren deutlich niedriger ausfielen. Die übrigen Teilerträge des Beitragsvolumens lagen auf Vorjahres-Niveau. Die Erträge aus Gebühren schlossen mit T€ 77 über Plan und mit T€ 40 besser als in 2019 ab. Die Erträge aus Entgelten lagen T€ 33 über dem Planwert jedoch T€ 55 unter dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen T€ 15 unter dem Planansatz und T€ 45 unter dem Wert in 2019, im Wesentlichen wegen der Reduzierung öffentlicher Zuschüsse. Insgesamt schlossen die Betriebserträge T€ 234 unter dem Planansatz von T€ 9.310 ab.

Die Betriebsaufwendungen lagen mit T€ 9.242 um T€ 638 unter den veranschlagten Werten. Wegen Corona-bedingter Sparmaßnahmen wurden die Planpositionen z.T. deutlich unterschritten, so dass der Betriebsaufwand auch im Vergleich zum Vorjahr um T€ 306 sank.

Das negative Betriebsergebnis schloss T€ 404 besser als veranschlagt ab. Das negative Finanzergebnis schloss mit T€ 416 besser als geplant ab. Wesentlicher Grund hierfür sind die geringeren Aufwendungen aus Aufzinsung bei den Personalarückstellungen. Das Finanzergebnis lag T€ 78 unter dem Vorjahreswert.

Anstelle eines geplanten negativen Jahresergebnisses von T€ 1.025 schließt die IHK Trier das Jahr mit einem negativen Jahresergebnis von T€ 588 ab. Nach Berücksichtigung des Ergebnisvortrags aus 2019 von T€ 533 und geplanten Entnahmen aus den Rücklagen von

T€ 676 verbleibt ein Ergebnis von T€ 621. Dies stellt eine Verbesserung zum Vorjahr dar, das mit einem Ergebnis von T€ 533 abschloss.

Die **Investitionen der IHK Trier** von T€ 94 erfolgten hauptsächlich in der Ersatzbeschaffung bzw. im Ausbau der IT-Infrastruktur und Softwarelizenzen. Die Liquiditätsreserven wurden als Termin- und Festgelder bei regionalen Banken angelegt. Verwarentgelte oder Negativzinsen fielen aufgrund entsprechender Liquiditätssteuerung nicht an.

Die **Bilanzsumme** der IHK Trier ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um T€ 518 auf T€ 19.488 gesunken: auf der Aktivseite im Wesentlichen wegen Abschreibungen auf Gebäude, auf der Passivseite durch eine abgeschmolzene Ausgleichsrücklage. Das Ergebnis von T€ 621 wird zum Ausgleich des geplanten negativen Jahresergebnisses im Wirtschaftsplan 2021 verwendet.

3. Personalbericht

Das Jahr 2020 war von vier neuen Mitarbeiter/innen – davon zwei als Elternzeitvertretung – geprägt, zwei Auszubildende wurden nach erfolgreicher Abschlussprüfung übernommen. Nach Kündigungen wurden zwei Stellen nicht neu besetzt, außerdem wurden zwei Zeitverträge nicht entfristet. Drei Mitarbeiterinnen kehrten in Teilzeit aus der Elternzeit zurück, drei Mitarbeiterinnen verabschiedeten sich in die Elternzeit. Die durchschnittliche Personalkapazität, die quartalsweise ermittelt wird, sank somit von 66,6 auf 65,8 Vollzeitäquivalente. Rund ein Drittel der Mitarbeiter/innen arbeiten in Teilzeit. In der kontinuierlichen **Personalentwicklung** wurden die Qualifizierungsangebote für die Mitarbeiter weiter ausgebaut. Die Schwerpunkte in der Weiterbildung wurden in der Vermittlung von Fachwissen und IT-Kenntnissen im Rahmen zahlreicher Digitalisierungsprojekte sowie der Persönlichkeitsentwicklung gesetzt.

4. Prognosebericht

Insgesamt ist von einer weiteren stabilen Entwicklung in vielen Branchen auszugehen. In den von der Pandemie besonders betroffenen Wirtschaftszweigen, wie dem Einzelhandel oder der Tourismuswirtschaft, wird mit einer Erholung gerechnet, die sich jedoch eher langsam vollziehen dürfte. Auf Basis dieser Prognose werden die wirtschaftlichen Planungen für die IHK Trier als valide eingeschätzt. Bei den Beitragserträgen wird von deutlichen Rückgängen ausgegangen, da mit zahlreichen Korrekturanträgen für die laufende Beitragsveranlagung gerechnet wird. Durch zahlreiche Einsparmaßnahmen – auch im Personalbereich – werden die Betriebsaufwendungen niedriger als in 2020 ausfallen.

Das Zinsergebnis und die Veränderung der Rücklagen sind durch gutachterliche Prognosewerte unterlegt und im Wirtschaftsplan eingestellt worden. Darüber hinaus ist das Investitionsvolumen detailliert geplant worden. Insgesamt dürfte der Wirtschaftsplan 2021 aus aktueller Sicht die erwartete Geschäftsentwicklung abbilden.

5. Bericht zu Chancen und Risiken

Ergänzend zur Wirtschaftsplanung findet eine umfassende Betrachtung der Chancen und Risiken der IHK Trier statt. Diese Betrachtung wird durch ein IT-gestütztes System zum Risikomanagement unterstützt. Hierbei wird der Risikokatalog der IHK Trier mit möglichen wirtschaftlichen Einzelrisiken und Eintrittswahrscheinlichkeiten betrachtet. Abschließend wird mithilfe eines Simulationsverfahrens das mögliche Schadensausmaß für die IHK Trier ermittelt. Ertragsseitig stellen Beitragsschwankungen, z. B. durch Veränderung der Beitragsbemessungsgrundlage, konjunkturelle Risiken oder der Wegfall großer Beitragszahler, das größte Risiko dar. Aufwandsseitig wurden keine Risiken berücksichtigt.

Für das Jahr 2020 wurde so für die IHK Trier bei einem Konfidenzintervall von 95 Prozent ein mögliches Schadensausmaß von rund T€ 531 ermittelt. Diesem Volumen stand per 31. Dezember 2020 eine Ausgleichrücklage von T€ 298 als Risikovorsorge und Ausgleich damit einhergehender ergebniswirksamer Schwankungen gegenüber. Für das Jahr 2021 wurde für die IHK Trier bei einem Konfidenzintervall von 95 Prozent ein mögliches Schadensausmaß von rund T€ 297 ermittelt.

Mit Beschluss für ein neues Finanzstatut, das zum 1. Januar 2021 in Kraft trat, werden ab 2021 keine Rücklagen mehr gebildet. Vielmehr wird unter der neuen Bilanzposition „Sonstiges Eigenkapital“ dargestellt, wie für künftige Risiken und weitere Verwendungszwecke mit zweckbestimmten Finanz- und Geldvermögen vorgesorgt wird. Somit werden künftig Risiken und weitere Verwendungszwecke mit einem verfügbaren Eigenkapital von voraussichtlich rd. T€ 6.064 gedeckt.

Insgesamt bestehen deutlich größere Unsicherheiten bei der Zielerreichung als in den Vorjahren, da die Risiken durch Covid-19-bedingte Einflüsse schwer prognostizierbar sind. Chancen, dass die Planwerte deutlich besser ausfallen werden, sind für 2021 nicht erkennbar. Eine finanzielle Entlastung könnte sich lediglich durch ungeplante Teilwertberichtigungen bei Personalrückstellungen ergeben.

Die IHK-Vollversammlung wurde am 30. November 2020 umfassend über das Risikovolumen und die Vorsorge sowie über die Zweckbestimmung des Eigenkapitals informiert und hat diese Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Diese eher wirtschaftlich orientierte Risikobetrachtung wird durch eine permanente Betrachtung möglicher Chancen der Geschäftstätigkeit ergänzt. Hier hat beispielsweise die Corona-Pandemie die Chance eröffnet, das Leistungsportfolio der IHK Trier gegenüber den Mitgliedern und der Politik intensiv zu vermitteln. So wurden IHK-Mitglieder zu Covid-19-spezifischen Fragestellungen bei rechtlichen Themen oder bei Unterstützungsprogrammen umfassend und branchenspezifisch – auch am Wochenende – beraten. Und die Politik hat die Beratungskompetenz der IHK gerne bei der Entwicklung der Förderprogramme sowie die Unterstützung bei der Umsetzung genutzt. Auf dieser Grundlage ergeben sich weitere Möglichkeiten des Leistungsausbaus und der positiven Wahrnehmung der IHK Trier bei sämtlichen Dialoggruppen.

Und auch die Digitalisierungsstrategie, die die IHK Trier - basierend auf einem Beschluss der IHK-Vollversammlung – seit 2018 intensivierte, zeigte klare Verbesserungen in der Kommunikation und Koordination während des Lockdowns. Dieser Weg wird konsequent fortgesetzt, um damit einhergehende Effizienzgewinne in den täglichen Arbeitsprozessen zu erreichen und die Chancen der digitalen Kommunikation von IHK-Leistungen nutzbar zu machen. Ziel ist es, zeitnah nahezu alle IHK-Leistungen digital abzubilden: von der Beantragung, über die Bearbeitung bis zur Beantwortung bzw. Bescheiderstellung. Für 2021 steht in der Jahresaktivitätenplanung der IHK Trier konkret der Ausbau der digitalen Kommunikation, die Erweiterung des Online-Angebots und einer Mitgliederabfrage zu IHK-Aktivitäten und –Themen auf der Agenda. So können kurzfristig neue, für die Mitgliedunternehmen relevante Themen in den Leistungskatalog aufgenommen und eine zeitnahe Anpassung an die Zielgruppenbedürfnisse umgesetzt werden.

6. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2020 ergaben sich keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Trier, 4. Februar 2021